

Napoleon – ein großer Staatsmann

Schon bevor er 1799 die Macht in Frankreich an sich riss, war der kleine und unscheinbare Napoleon Bonaparte ein im Volk bekannter Mann. In den Revolutionskriegen hatte er durch persönlichen Mut, rücksichtslosen Ehrgeiz und die Fähigkeit seine Soldaten zu begeistern, Siege in ganz Europa errungen. Für seine Feldherrenkunst wurde er mit 24 Jahren zum General befördert. Nachdem er 5 Jahre als „erster Konsul“ geherrscht hatte, ließ er sich zum Kaiser wählen und setzte sich selbst die Krone auf. Damit war aus der jungen Republik wieder eine Monarchie geworden. Trotz seiner uneingeschränkten und unnachgiebigen Regentschaft behielt der Kaiser die Vorzüge der Revolution bei. Die Freiheit der Person, die Meinungsfreiheit, das Recht auf Eigentum und die Gleichheit vor dem Gesetz hatten weiterhin Gültigkeit. Neben seinen beachtlichen militärischen Siegen machte diesen Staatsmann, dem eine überragende Intelligenz, ein nie versagendes Gedächtnis und eine gewaltige Arbeitskraft nachgesagt werden, auch die Schaffung eines neuen Gesetzbuches berühmt. Der „Code civil“ wurde zur Grundlage für viele Gesetzeswerke, u.a. für das „Bürgerliche Gesetzbuch“, nach dem die Rechtsprechung in der Bundesrepublik heute noch erfolgt.

(178 Wörter)